



Schönhorst aktuell

Mitteilungen
aus der
Gemeinde
Schönhorst
Ausgabe Nr.9
September 2003

Aus der Gemeindevertretung

Nach einem wunderschönen Sommer ist das kommunalpolitische Leben in Schönhorst wieder erwacht. Am 10. September trat der Sozialausschuss zu seiner ersten Sitzung in der neuen Legislaturperiode zusammen. Nach seiner Konstituierung mit der Verpflichtung der beiden bürgerlichen Mitglieder Ingeborg Petersen und Ute Storjohann durch die Vorsitzende Ute Dingebauer beriet der Ausschuss über die von der Mehrzahl der Eltern gewünschte Verlängerung der Öffnungszeit der Kinderstube um eine Stunde von 8.00 bis 13.00. Der Ausschuss sprach sich grundsätzlich für die Verlängerung aus. Angesichts der zu erwartenden, nicht unerheblichen, Mehrkosten wurde jedoch angeregt, zunächst eine Kostenanalyse durchzuführen und zu prüfen, ob die Mehrkosten von den Eltern und der Gemeinde getragen werden könnten. Begrüßt wurde auch der Vorschlag der Leiterin der Kinderstube, Regina Galsdorf, durch eine Fortbildungsmaßnahme das Angebot der Kinderstube zu qualifizieren. Die Vorsitzende wurde beauftragt, zu klären, ob die Kosten von jährlich etwa 1.400 Euro ganz oder teilweise durch Zuschussmittel finanziert werden können.

Die Sitzung des Finanzausschusses am 16. September begann ebenfalls mit der Verpflichtung der bürgerlichen Mitglieder Thomas Prüß und Thomas Wiggering durch den Ausschussvorsitzenden Gerd Kramer. Die umfangreiche Tagesordnung der Sitzung beinhaltete die Prüfung der Jahresrechnung 2002, die Vorbereitung eines Nachtragshaushalts für das Jahr 2003 und eine Änderung der Satzung über die Gewährung von Aufwandsentschädigungen.

Zentraler Punkt der Sitzung war die Erörterung eines sehr gründlichen und sachkundigen Berichts von Kämmerer Hans-Jürgen Graht über die haushaltswirtschaftliche Lage der Gemeinde Schönhorst. Angesichts stark rückläufiger Einnahmen bei den Zuweisungen und Zuschüssen von Kreis und Land und der hohen Kostenbelastung insbesondere durch die Kinderstube stellte der Ausschuss eine äußerst schwierige finanzwirtschaftliche Lage der Gemeinde fest, der bei der Aufstellung des Haushaltsplans für das Jahr 2004 Rechnung getragen werden muss.

Die Sitzung der Gemeindevertretung vom 18. September wurde durch eine lebhaftige Bürgerfragestunde eröffnet. Zu deren Beginn meldete Walther Zager, dass im Sprüttenhus wieder ein Inventarverlust in Gestalt von zwei Kaffeekannen zu beklagen sei. Eine ganze Reihe von Mängeln hatte dann Egon Duffner bemerkt. So

hatte er ein Starkstromkabel im Reetdach der alten Schule, verschüttete Luftschächte am Sprüttenhus und weggeworfene Grünabfälle und starke Geruchsbildung im Wiesengrund festgestellt. Bürgermeister Lothar Bischof sagte baldige Überprüfung zu.

Nach Berichten des Bürgermeisters und der Vorsitzenden von Finanzausschuss und Sozialausschuss erörterte die Vertretung ausgiebig die Löschwassersituation in der Gemeinde. Wehrführer Wilfried Storjohann wurde gebeten, bis zu den Sitzungen des Finanzausschusses und der Gemeindevertretung im Dezember einen Bericht über notwendige Verbesserungen vorzulegen, damit die gemeindlichen Gremien den aktuellen Handlungsbedarf bei der Haushaltsplanung für 2004 berücksichtigen können.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde der Nachtragshaushaltsplan für das Jahr 2003 mit Einnahmen und Ausgaben im Verwaltungshaushalt von 333.500 Euro und im Vermögenshaushalt von 79.500 Euro verabschiedet.

Von grundlegender Bedeutung für die weitere Entwicklung der Gemeinde war dann der einstimmig gefasste Beschluss der Gemeindevertretung, dass Schönhorst sich an der in den Ämtern Flintbek und Molfsee projektierten Dorfentwicklungsplanung beteiligt. In diesem Beschluss sah die Gemeindevertretung eine gute Möglichkeit, für private und öffentliche Vorhaben Zuschussmittel anzuwerben. In diesem Zusammenhang wurde auf den Modellcharakter der unbedingt fortzuführenden Zukunftswerkstatt hingewiesen. Bürgermeister Bischof wurde gebeten, die bisher bestehende Projektgruppe einzuladen und dieses Gremium darüber beraten zu lassen, wie die Zukunftswerkstatt neu belebt werden kann und wie sie künftig arbeiten soll.



16km/h - so langsam fährt nicht jeder